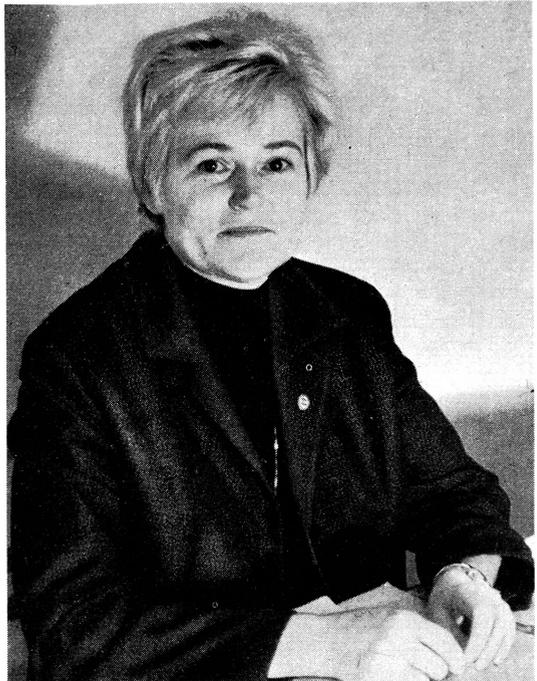


Leninismus. 50 Prozent der 150 Teilnehmer sind Frauen. 71 Prozent aller Genossen qualifizierten sich für die Tätigkeit als Mitglied einer Parteileitung, als Parteisekretär oder als dessen Stellvertreter. 13 Prozent bereiten sich für die Funktion eines Parteigruppenorganisors vor. Darüber hinaus werden wir, die uns zur Verfügung stehenden Plätze an der BPS und der Sonderschule der Bezirksleitung voll ausnutzen. 15 Genossen delegieren wir auf die Industrieinstitute des ZK, damit sie sich dort zum Ingenieur qualifizieren. Zusammen mit den Genossen, die bereits solche Lehrgänge erfolgreich abgeschlossen haben und die sich noch im Studium befinden, werden wir allein über diesen Weg im Jahre 1970 etwa 50 politisch und fachlich hochqualifizierte Parteiarbeiter im Kreis zur Verfügung haben. 26 Parteikader werden bis 1970 Landwirtschaftsinstitute besucht haben.

### Gezielte Kaderarbeit zahlt sich mis

Damit schaffen wir die Voraussetzung, 1970 in allen volkswirtschaftlich entscheidenden Bereichen über mehr politisch und fachlich qualifizierte Kader zu verfügen. Dann wird es uns auch möglich sein, in den jetzt noch zurückgebliebenen Abschnitten rasch grundlegende Veränderungen herbeizuführen.

Es gibt in unserem Kreis Anfänge einer planmäßigen Arbeit mit der Kaderreserve. Wir haben bestimmte Genossen systematisch für ihren künftigen Einsatz qualifiziert. So zum Beispiel den Genossen Zühlke, der jetzt Parteisekretär im VEB Schiffswerft Malz ist, aber zuvor drei Jahre als ehrenamtlicher Mitarbeiter der Kreisleitung tätig war. Solche Beispiele gibt es schon mehrere in unserem Kreis, aber sie reichen nicht aus. Deshalb betrachten wir die systematische Arbeit mit der Kaderreserve als



Genossin Erika Bohm errang sich durch ihre gute gesellschaftliche und berufliche Tätigkeit das Vertrauen ihrer Genossen. Seit einem Jahr übt sie gewissenhaft die Funktion des Parteisekretärs ehrenamtlich aus.

Foto: Hammann.

eine besondere Aufgabe der Kreisleitung, die aber nur gemeinsam mit den Grundorganisationen gelöst werden kann.

Überall wird in den Betrieben die Perspektive bis 1970 diskutiert oder ist im wesentlichen herausgearbeitet. Unsere Aufgabe muß es sein, eine

der Parteigruppen teil, um nicht zuletzt die Arbeit in den sozialistischen Brigaden voranzutreiben.

**Bruno Jura**  
stellv. Parteisekretär

**Siegfried Hofmeister**  
Parteileitungsmitglied  
im VEB Stahl- und Walzwerk  
Brandenburg

## Sozialistisch arbeiten - lernen - leben

Die Brigade „Andrijan Nikolajew“ und die Brigade „Automation“ in der Hauptenergetik des VEB Stahl- und Walzwerkes Brandenburg kämpften bereits zweimal erfolgreich um den Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“. Beide Brigaden haben sich in enger Zusammenarbeit unter Führung der APO und mit Hilfe der AGL zu „Kollektiv der sozialistischen Arbeiterkollektiven“ entwickelt. Auf dem Schlag der

Parteileitung der BPO übermittelten uns die Genossen und Kollegen ihre Erfahrungen: Unsere Brigade „Andrijan Nikolajew“ hat die Aufgabe, den Energieverbrauch zu lenken. In den ersten Jahren hatten wir dabei große Schwierigkeiten. Unsere Erfahrungen bei der Energiesteuerung und beim rationellen Energieeinsatz waren gering und auch bei der Anwendung der Automatisierungstechnik klappte es nicht

**DER HATMSWORT**